



© www.free-the-bees.de

Zielderei in Polen

Traditionelle Waldbienenhaltung

● Eine Chance gegen die Varroamilbe?

Es gibt viele Gründe dafür, warum unsere Bienen verschwinden. Neben Neonicotinoiden könnte auch die Imkerei selbst unbeabsichtigt einen Beitrag dazu geleistet haben, dass heutige Bienen sich nicht mehr gegen die Varroamilbe durchsetzen können. Die Bewegung FreeTheBees wirft hier interessante Impulse in die gegenwärtige Diskussion. Was heutzutage kaum noch jemand weiß: Im natürlichen Umfeld finden natürliche Bienenvölker im Winter nicht mehr genug Nahrung und sterben weitgehend. Nur die Stärksten überleben und

pflanzen sich im nächsten Jahr fort. Diese natürliche Selektion gewährleistet eine ständige gute Anpassung der Bienen an die sich verändernden Lebensumstände. Die herkömmliche Imkerei wendet jedoch Methoden an, um Bienenvölker lange zu halten und zu hoher Produktion von Honig anzuregen. Dagegen ist prinzipiell nichts einzuwenden. Studien zeigen allerdings, dass wilde Bienenvölker sich gegen die Varroamilbe behaupten können und auch, dass sich unter den Bedingungen der Imkerei besonders durchsetzungsstarke Varroamilben herausbilden.

Ursache für Bienensterben

● Syngenta beeinflusst Forschungsarbeit

Laut einem Forscher der Universität Exeter hat der Schweizer Agrarkonzern Syngenta gezielt Einfluss auf die Ergebnisse einer Studie genommen, die den Ursachen des weltweiten Bienensterbens nachgehen sollte. Dr. James Cresswell, seit mehr als 20 Jahren Experte für florale Fortpflanzung an der britischen Universität, gab der New York Times ein ausführliches Interview, in dem er über seine Zusammenarbeit mit Syngenta berichtete. Laut Cresswell trat Syngenta im Jahr 2012 an ihn heran und bot ihm die Finanzierung seiner weiteren Forschung an – kurz nachdem er sich skeptisch

über die Neonicotinoid-These als Ursache für das Bienensterben geäußert hatte. (Viele Wissenschaftler sind der Überzeugung, dass der Einsatz von Pestiziden wie der Neonicotinoide für den Tod der Bienen verantwortlich ist). Die Ansicht Cresswells passte genau in das Konzept des Agrar-Multis, der einen großen Teil seines Umsatzes durch den Verkauf von Pestiziden erzielt. Cresswell sollte durch die von Syngenta finanzierte Forschung beweisen, dass das Bienensterben auf die Krankheit Varroose zurückgeht, die von Milben übertragen wird.

Die zunächst harmonische Zusammenarbeit zwischen Cresswell und Syngenta änderte sich erst, als der Forscher Zweifel an der Varroose-These bekam und diese auch seinem Ansprechpartner bei Syngenta mitteilte. Anstatt auf Cresswells Bedenken einzugehen, forderte der Verbindungsmann, dass er sich mehr um die Verluste in einzelnen Bienenstöcken kümmern solle, statt um großflächige Trends. „Weil das eine andere Antwort ergeben könnte!“ Cresswell sollte also die Untersuchungsparameter ändern, um auf die von Syngenta gewünschten Ergebnisse zu kommen.

Die Tatsache, dass seine Forschungsarbeit seitens seines Auftraggebers in eine bestimmte Richtung gelenkt wurde, belastete Cresswell schwer. Aufgrund der engen Verbindung zu Syngenta wurde er darüber hinaus sowohl von Medien als auch von einigen Kollegen angefeindet, was schließlich zu seinem gesundheitlichen Zusammenbruch und zum Ende der Kooperation mit Syngenta führte. Heute arbeitet Cresswell an weniger kontrovers diskutierten Fragen der Bienenforschung. Rückblickend sagt er: „Zusammenfassend kann man sagen: Syngenta hatte Einfluss auf mich. Ich habe nicht bewusst getäuscht, aber sie haben auf jeden Fall beeinflusst, was ich schlussendlich in diesem Projekt gemacht habe.“ Und weiter: „Syngenta hat ganz klar eine Agenda.“ Syngenta selbst stritt auf Nachfrage der New York Times ab, die Unabhängigkeit Cresswells untergraben bzw. eingeschränkt zu haben. Eine vom britischen Zentrum für Ökologie und Hydrologie kürzlich veröffentlichte Studie kam zu dem Ergebnis, dass Neonicotinoide für 20 Prozent des Bienensterbens verantwortlich seien. Und die US-Umweltbehörde EPA konstatierte bereits im Januar 2016, dass Imidacloprid, eines der meistgenutzten Insektizide, Bienen schaden kann. (BE)

Quelle: <http://www.infospirber.ch/Artikel/Wirtschaft/Bienensterben-So-hat-Syngenta-Forscher-ingesieft>

© topo84 - Fotolia.com

